

Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Zeitarbeit

Erfahrungen, Ansatzpunkte und
Schwierigkeiten

Bettina Splittgerber
Hessisches Sozialministerium
04-02-09

Thesen

1. Zeitarbeit „spiegelt“ die Konjunktur
2. Leiharbeiter sind am Arbeitsplatz höheren Belastungen ausgesetzt
3. Leiharbeiter arbeiten unter schwierigen Randbedingungen, („Prekariatsrisiko“) gleichzeitig ist sie für viele eine Chance
4. Zeitarbeit ist dem traditionellen Arbeitsschutz nur schwer zugänglich
5. Es gibt verschiedene Ansatzpunkte für einen besseren Arbeits- und Gesundheitsschutz
6. In den nächsten Jahren wird Arbeits- und Gesundheitsschutz in der die Zeitarbeit im Rahmen eines GDA-Projektes und im Rahmen von Förderschwerpunkten eine wichtige Rolle spielen

1) Zeitarbeit „spiegelt“ die Konjunktur

- Zeitarbeit wurde rechtlich liberalisiert, Hartz I, 2002
- Danach starker Zuwachs der Zeitarbeit in Deutschland,
- Im internationalen Vergleich liegt Deutschland allerdings nicht im Spitzenfeld, allerdings ist Zeitarbeit sozial weniger abgesichert als in anderen Ländern
- In Zeiten wirtschaftlicher Krise kommt Arbeitslosigkeit hier als erstes an, denn die Zeitarbeit hat ja explizit eine ‚Puffer-Funktion‘
- Das gleiche gilt aber auch im Falle ansteigender Konjunktur
- Tatsächlich sind Leiharbeitnehmer stärker gefährdet, einen Unfall zu erleiden, als Beschäftigte, die fest in einem Betrieb angestellt sind. Gründe sind plausibel, aber man sollte die Zuschreibungen sorgfältig erwägen: Häufig neue Arbeitsumgebung, wechselnde Aufgaben, und auch der Druck, unter Beobachtung zu stehen und einen besonders guten Job machen zu wollen.

2) Leiharbeitnehmer sind am Arbeitsplatz höheren Belastungen ausgesetzt

- Leiharbeiter und befristet Beschäftigte berichten durchgängig von einem **höheren Belastungsniveau** als regulär Beschäftigte.
- Das gilt **körperliche und auch für Umgebungsbelastungen**;
 - Leiharbeiter sind zu 45% durch **Lärm** belastet (regulär 24%),
 - durch ständiges Stehen zu 84% (regulär 56%),
 - durch schwere Lasten zu 48% (regulär 23%),
 - ungünstige ergonomische Bedingungen
- Prekär Beschäftigte haben höhere psychische Belastungen:
 - ständig wiederholende Tätigkeiten / Monotonie,
 - ständiges Arbeiten nach präzisen Vorschriften,
 - Zeit- und Leistungsdruck
 - genau vorgegebene Leistungsanforderungen
- Leiharbeitnehmer haben einen geringeren Einfluss auf die Gestaltung ihrer Arbeit, arbeiten häufiger unter monotonen / akkordähnlichen und seltener unter anspruchsvollen Bedingungen.

(Tatjana Fuchs/ Ralph Conrads: Flexible Arbeitsformen. Arbeitsbedingungen, -belastungen und Beschwerden, BAuA-Forschungsbericht 1006, 2003)

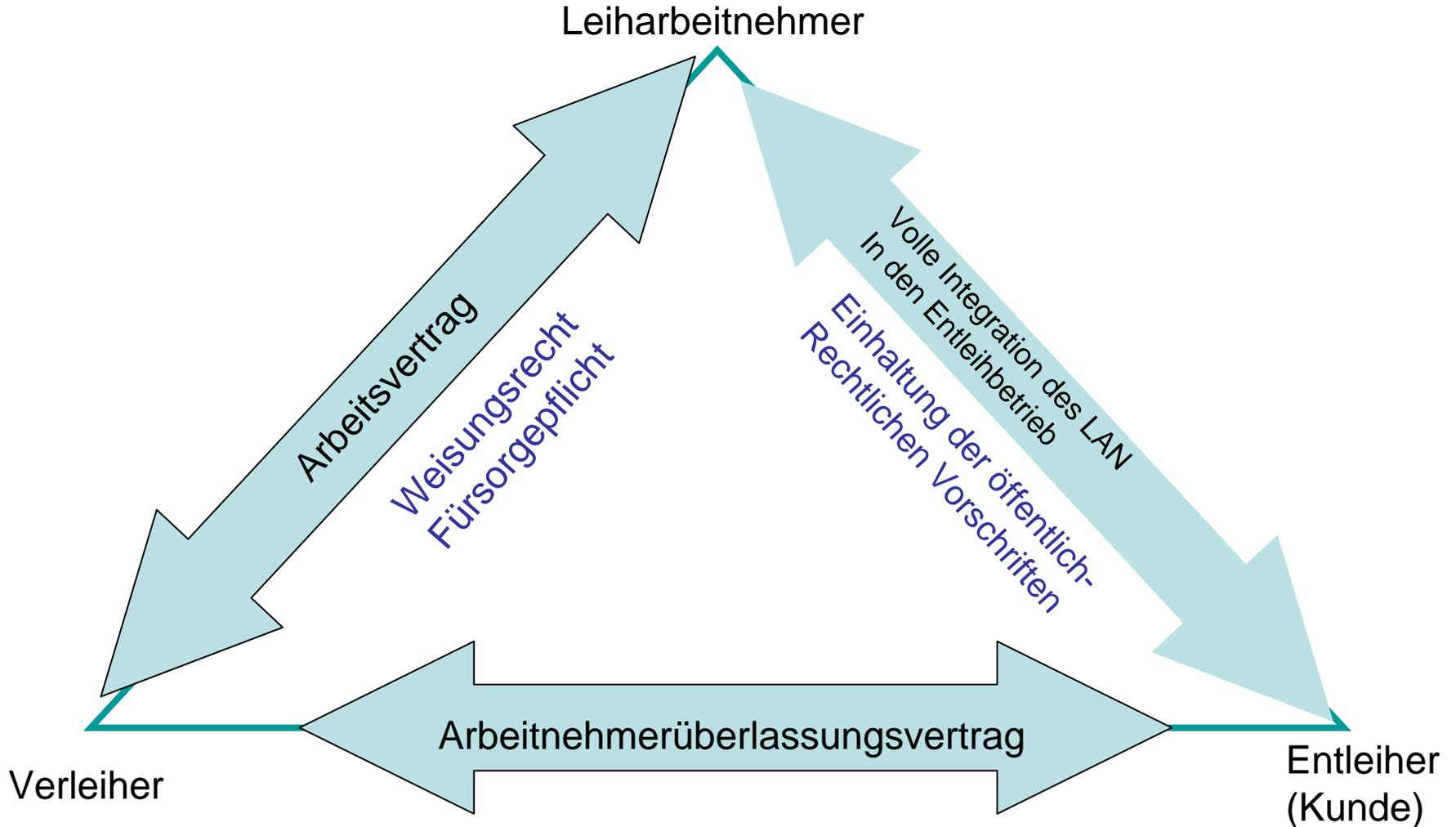
3) Leiharbeitnehmer arbeiten unter schwierigen Randbedingungen, („Prekariatsrisiko“)

- **Prekarität verfestigt sich zu einer Lebenslage, die sich durch materiellen Mangel, Unsicherheit, ungesunde Arbeitsbedingungen und Anerkennungsdefizite auszeichnet. Dabei schwinden die Möglichkeiten zu einer langfristigen Lebensplanung völlig.“**

Prof. Dr. Klaus Dörre

- Prekarisierung ist mehr als eine Abweichung vom normalen Standard. Auch sozialversicherungspflichtige Beschäftigung kann prekär sein und ist es zunehmend. Prekarisierung führt zu einer allgemeinen Verunsicherung aller Arbeitsverhältnisse (psycho-soziale Belastungen).
- Nur noch 13% der Beschäftigten in D. haben „klassische“ Normalarbeitszeit Seit 1989 hat sich diese Quote halbiert. 40% arbeiten extrem flexibel (Überlange Wochenarbeitszeiten, Schwankungen um mind. 20 Stunden pro Woche, Mehrschicht- und Nacharbeit)
- Entgrenzung von Arbeitszeiten und Leistungsanforderungen
 - Zeitliche, räumliche Flexibilisierung
 - Zunehmende Heterogenität von Beschäftigungsformen
 - Destabilisierung von Erwerbsbiografien
- wachsende Gruppen von „regulär“ Vollzeitbeschäftigten mit sehr niedrigem, nicht Existenz sicherndem Einkommen gehören zu den „working poor“
- Blick auf Zeitarbeit ist zu eng, da die Randzonen des Arbeitsmarktes mit betrachtet werden müssen, also nicht nur Zeitarbeiter sondern auch potentielle LAN

4) Zeitarbeit ist dem traditionellen Arbeitsschutz nur schwer zugänglich



5) Es gibt verschiedene Ansatzpunkte für einen besseren Arbeits- und Gesundheitsschutz

